



Die Ausfahrt vom Setzweg in die Staatsstraße bleibt verboten, die Einfahrt ist nur aus dem Tal möglich, beschloss der Eichenbühler Gemeinderat. Damit ist die jahrelange Suche nach einer Lösung für die Verkehrsproblematik in der Anwohnerstraße abgeschlossen.

Foto: Siegmар Ackermann

Knappes Votum für Setzweg

Ortsverkehr Eichenbühl: Keine Ein- und Ausfahrt Richtung Neunkirchen – Rat macht Probe- zur Dauerregelung

Von unserem Mitarbeiter
SIEGMAR ACKERMANN

EICHENBÜHL. Mit einem knappen Votum quer durch die Fraktionen hat sich der Eichenbühler Gemeinderat am Mittwoch dafür entschieden, die seit sechs Monaten praktizierten, versuchsweisen Verkehrsregelung im Setzweg beizubehalten.

Mit dem Beschluss ist nach jahrzehntelangen Problemen nun festgelegt, dass die Ausfahrt auf die Staatsstraße in und aus Richtung der Neunkirchener Höhe unterbunden wird. Eine Einfahrt ist nur für aus dem Tal kommende Fahrzeuge noch möglich.

Probleme bereitete den Anwohnern jahrelang der starke Durchgangsverkehr in der Nebenstraße. Die Abkürzung bot eine vermeintlich willkommene Zeitersparnis im Berufsverkehr anstelle der längeren Route über die Hauptstraße im Tal, in der zu-

dem Tempo 30 gilt. Mit ausschlaggebend für die Entscheidung der Räte war wohl auch die völlige Abwesenheit von betroffenen Bürgern auf der Sitzung.

Zweiter Bürgermeister Joachim Hennich (CSU) interpretierte dieses offensichtliche Desinteresse der Betroffenen damit, dass alle zufrieden seien.

»Also lassen wir es, wie es derzeit ist«, so sein Fazit, dem sich weitere Befürworter anschlossen. Dies habe man auch in persönlichen Gesprächen mit Bürgern erfahren, berichteten Boris Großkinsky und Sandra Kretschmer (beide CSU).

Sorgen machten sich Michael Mozin und Michael Ott (beide CSU). Angeführt wurden Probleme bei der Zufahrt zum Setzweg bei einem kürzlich notwendigen Notarzteinsatz sowie und Einwendungen der ansässigen Arztpraxis.

Die Neuregelung der Verkehrssituation ab Mai 2018 werde von Anliegern im Setzweg gemäß Bürgermeister Winkler positiv gesehen. Es würden weniger Fahrzeuge durch den Setzweg fahren als zuvor. Allerdings werde nicht von allen Autofahrern die Regelung

beachtet und oft verbotswidrig vom Setzweg in die Staatsstraße eingefahren.

Seitens der Polizei würden aber fast täglich eingehende Anzeigen über Zuwiderhandlungen weitergegeben und bearbeitet, betonte er. Nicht hilfreich für die Anwohner seien vor allem die Veröffentlichungen in sozialen Netzwerken, die binnen Minutenfrist über Kontrollen oder deren Beendigung informieren würden.

Von kritischen Bürgern werde vorgetragen, dass die derzeitige Regelung zu erheblichen Umwegen und zu einer zusätzlichen Be-

lastung der Ortsdurchfahrt in Eichenbühl führe. Winkler betonte, dass jede Variante keine Lösung der Parkplatzproblematik im Bereich der Arztpraxis beinhalten könne.

Einbahnstraße abgelehnt

In der abschließenden, mehrstufigen Beschlussfassung wurde zuerst der erneut eingebrachte Vorschlag von Bruno Miltenberger (SPD) zur Ausweisung einer Einbahnstraße vom Setzweg in Richtung Alte Steige mit einer Gegenstimme von Joachim Schmedding (SPD) abgelehnt.

Im zweiten Schritt wurde die derzeitige Regelung mit dem Verbot der Ausfahrt in Richtung Staatsstraße mit 7:6 Stimmen bestätigt. Hier bleibt, wie im Versuch praktiziert, die Durchfahrt vom Setzweg in die Staatsstraße Richtung Eichenbühl geschlossen. Der provisorische Wendehammer soll neu und optisch deutlicher erkennbar angelegt werden.

» Also lassen wir es,
wie es derzeit ist. «

Joachim Hennich, Zweiter Bürgermeister